



## „Marsch der Solidarität“ für mehr Personal in der Altenpflege in Viersen

Gut 50 Beschäftigte aus einem Seniorenheim der Diakonie in Viersen, haben mit einem »Marsch der Solidarität« am Buß- und Betttag auf den Pflegenotstand in der Altenhilfe aufmerksam gemacht.

»**Das war ein guter Anfang**«, sagt Björn Rudakowski, MAV-Vorsitzender, Mitglied im Gesamtausschuss der EKIR und Sprecher der Regio-MAV Krefeld-Viersen.

Ziel sei auch gewesen, Beschäftigte und Interessenvertretungen verschiedener Einrichtungen miteinander zu vernetzen. Denn unabhängig von der Trägerschaft seien alle Pflegeheime personell dramatisch unterbesetzt.



Foto: Björn Rudakowski und Oliver Speidelsbach organisierten in Viersen einen „Marsch der Solidarität“ für mehr Personal in der Altenpflege

## Juristisches Wettrüsten schadet den Pflegeberufen in kirchlichen Einrichtungen Gedanken von Björn Rudakowski anlässlich des Aktionstages Altenpflege

„Ein juristisches Wettrüsten zwischen Verdi und den Kirchen, um das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen und das Streikrecht der Gewerkschaften, bringt mir als Christ und organisiertem Mitarbeiter erstmal herzlich wenig.

**Ganz im Gegenteil:** Das schwächt die Pflegeberufe und ihre Mitarbeitervertretungen in kirchlichen Heimen und Krankenhäusern, die zwischen die Fronten geraten. Entweder erntet man Unverständnis, sobald man am Dritten Weg festhält, oder steht nicht selten isoliert da, wenn man in kirchlichen Einrichtungen für die Übernahme des Betriebsverfassungsrechts, Unternehmensmittbestimmung und das Streikrecht eintritt“, glaubt Björn Rudakowski, der seit 26 Jahren als Krankenpfleger in einem Seniorenheim der Diakonie arbeitet.

„So müssen MAVen erheblich mehr Kompromisse eingehen und finden eine sehr komplizierte und undurchsichtige Rechtslage vor, die im steten Klima der Unterversorgung in den Pflegeberufen viele Kolleginnen und Kollegen vor der Mitgestaltung der MAV-Arbeit abschreckt. Schwach positionierte MAVen können die Rechte ihrer Kolleginnen und Kollegen jedoch nicht wahren,- eine Katastrophe in der Pflege!“

Deshalb fordert Björn Rudakowsk, **„Die Kirchen und Verdi müssen in der Pflege gegenüber der Politik endlich gemeinsam an einem Strang ziehen!“**

# Gemeinsam stark für mehr Personal in der Altenpflege

Marsch der Solidarität, 22.11.17, in Viersen



## Juristisches Wettrüsten schadet Pflegeberufe

„Ein juristisches Wettrüsten zwischen Verdi und den Kirchen, um das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen und das Streikrecht der Gewerkschaften, bringt mir als Christ und organisierter Mitarbeiter erstmal herzlich wenig. Ganz im Gegenteil: Das schwächt die Pflegeberufe und ihre Mitarbeitervertretungen in kirchlichen Heimen und Krankenhäusern, die zwischen die Fronten geraten. Entweder erntet man Unverständnis, sobald man am Dritten Weg festhält, oder steht nicht selten isoliert da, wenn man in kirchlichen Einrichtungen für die Übernahme des Betriebsverfassungsrechts, Unternehmensmittbestimmung und das Streikrecht eintritt“, glaubt Björn Rudakowski. Das 48-jährige Gesamtausschussmitglied ist seit 26 Jahren Pflegefachkraft. „So müssen MAVen erheblich mehr Kompromisse eingehen und finden eine sehr komplizierte und undurchsichtige Rechtslage vor. Die im steten Klima der Unterversorgung in den Pflegeberufen viele Kolleginnen und Kollegen vor der Mitgestaltung der MAV-Arbeit abschreckt. Schwach positionierte MAVen können die Rechte ihrer Kolleginnen und Kollegen jedoch nicht wahren – eine Katastrophe in der Pflege!“



*Björn Rudakowski und Oliver Speidelsbach organisierten einen „Marsch der Solidarität“ für mehr Personal in der Altenpflege in Viersen.*



*„Die Kirchen und Verdi müssen in der Pflege gegenüber der Politik endlich gemeinsam an einem Strang ziehen!“, fordert Björn Rudakowski.*